

Verkehrsdrama in Köln: Tödliche Unfälle steigen trotz Kampagnen!

Köln verzeichnet 2024 über 36.000 Verkehrsunfälle. Polizeikampagnen fördern Sicherheit, insbesondere für Radfahrer und Fußgänger.



Nachrichten AG

Im Jahr 2024 verzeichnete die Stadt Köln insgesamt 36.000 Verkehrsunfälle, was einen Rückgang von 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Wie die Kölner Polizei berichtet, werden alle 13 Minuten neue Verkehrsunfälle registriert. Diese Statistik spiegelt nicht nur die aktuelle Verkehrssituation wider, sondern legt auch die Schwerpunkte möglicher Sicherheitsmaßnahmen in der Stadt fest.

Von den mehr als 36.000 Unfällen führten 88 Prozent nur zu Sach- und Blechschäden. Dennoch wurden über 4.500 dieser Unfälle als ernsthaft eingestuft, was insgesamt 5.395 Verletzte zur Folge hatte, darunter 570 schwerverletzte Personen. Tragischerweise verloren 15 Menschen bei Verkehrsunfällen in

Köln ihr Leben, ein erfreulicher Rückgang gegenüber den 25 Todesfällen im Jahr 2023.

Verkehrssicherheit und ungeschützte Verkehrsteilnehmer

In der Analyse der Unfallzahlen wird deutlich, dass besonders ungeschützte Verkehrsteilnehmer gefährdet sind. Unter den 15 tödlich verletzten Personen in Köln waren fünf Radfahrende und fünf Fußgänger. Ein signifikanter Anteil dieser Verkehrstoten ist auf unachtsames Verhalten zurückzuführen, wie das Überqueren von Rotlichtern durch Fußgänger. Ein Beispiel aus dem letzten Jahr verdeutlicht diese Problematik: Eine Fußgängerin wurde von einem Motorradfahrer erfasst, während sie bei Rot über die Ampel ging.

Die Kölner Polizei initiierte daraufhin die Kampagne „Bliev stonn!“, die sich explizit mit der Verkehrssicherheit befasst. Innerhalb dieser Kampagne wird auch auf das häufige Übersehen von Radfahrern beim Abbiegen hingewiesen. Ein Viertel der Unfälle in Köln waren Alleinunfälle, während die Zahl der Unfälle mit Radfahrenden wieder auf das Niveau von 2022 anstieg.

Drogen und Verkehrsunfälle

Ein besorgniserregender Trend ist die Zunahme von Verkehrsunfällen unter dem Einfluss von Rauschmitteln, insbesondere bei E-Scooter-Fahrern. Die Zahl der Verletzten, die unter Drogeneinfluss standen, ist im vergangenen Jahr um 35 Prozent gestiegen. Dies macht deutlich, dass über die reine Unfallstatistik hinaus auch Präventionsmaßnahmen notwendig sind.

Die Polizei Köln hat bereits verschiedene Aktionen ins Leben gerufen, darunter Bürgeraktionen mit Virtual Reality, um das Bewusstsein für die Gefahren im Straßenverkehr zu schärfen.

Zukünftige Veranstaltungen werden unter anderem das „Seniorenradeln“ am 27. März und einen Aktionstag zum Thema Toter Winkel umfassen.

Diese umfassenden Statistiken und Initiativen dienen nicht nur dazu, ein klareres Bild der Verkehrssicherheitslage in Köln zu gewinnen, sondern sind auch von zentraler Bedeutung für die Entwicklung effektiver Maßnahmen in der Gesetzgebung, Verkehrserziehung, im Straßenbau und in der Fahrzeugtechnik. So wird die Grundlage gelegt für eine sicherere Verkehrspolitik in der Zukunft, wie auch das **Statistische Bundesamt** hervorhebt.

| Details | |
|----------------|---|
| Quellen | <ul style="list-style-type: none">• www.rundschau-online.de• koeln.polizei.nrw |

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de